

## Forschungsstand laut „Deutsche Jakobusgesellschaft“ (DJG) 1982

Robert Plötz,

### Der Apostel Jakobus in Spanien bis zum 9.Jh. (S. 19-145)

Der Forschungsstand aus dem Jahre 1982 ist seitens der „DJG“ bis heute – 2024 - nicht aktualisiert.

(Bottineau, Kronzeuge der „DJG“, hält es für nicht vorstellbar, daß ein Mensch aus Galiläa in den fernen Nordwesten Europas reist. Bottineau **kennt** die wirtschaftlichen Verflechtungen über z.B. den Zinnhandel seit den Zeiten der Minoer (ca. 2500 und 1500 v. Chr.) **offensichtlich nicht**.

Plötz verschafft einen Überblick über „Pro und Contra“ in der historischen Wissenschaft zur Missionstätigkeit des Apostels Jakobus in Spanien und die Translation der Leiche des enthaupteten Apostels. Seine Interpretationen der Literaturquellen zielt stets auf *den angestrebten Beleg des Nichtzutreffens der mündlichen Tradition*. So kristallisieren sich folgende Hinweise heraus:

- Didymus aus **Alexandrien (310 -398)** erwähnt die Missionierung Spaniens durch einen Apostel
- Im Brevarium Apostolorum (6. Jh.) ist die älteste Erwähnung des Apostels Jakobus in Spanien und von Aldhelm v. Malmesbury (England 7. Jh.) zitiert.
- In Spanien: Julian von Toledo (+ 690) dagegen; Beatus v. Liebana (730 -790) dafür;
- Lateinische Übersetzung des griechisch-byzantinischen Apostelkatalogs erwähnt die Missionstätigkeit des Apostels Jakobus in Spanien
- Portalinschrift der westgotischen Kirche St. Maria in Merida (um 600) führt den Apostel Jakobus als ersten, wichtigsten in Spanien verehrten Heiligen auf;
- Zur Zeit des Königs Mauregatus, Asturien, (783 – 788) ist der hl. Jakobus bereits liturgisch verankert und erwähnt
- Flores von Lyon – ca. 840 – gibt Hinweis auf das Apostelgrab in Spanien
- Eine georgische Apostelliste aus dem 10. Jh. erwähnt Spanien in Verbindung mit dem Apostel Jakobus; nach dem georgischen Codex Nr.24 (Kloster Iviron, Athos) werden Jakobus sowohl Spanien als auch Jerusalem als Aufenthaltsorte zugesprochen
- Als Begräbnisorte werden in verschiedenen Quellen folgende angegeben:
  - „Achaia Maramrica“
  - Kot von Mamreke (Äthiopien)
  - Arcas marmoreas
- Der andalusische Poet Ibn Darry al Qastali (958 – 1030) schreibt, daß bereits im 10 Jh. große Pilgermengen nach Compostela kamen
- Ibn Idari al-Marrakusi beschreibt den Feldzug von Almanzor im Jahre 997, bei dem Compostela komplett zerstört wurde, diese Stadt sei für die Christen das bedeutendste Heiligtum in Spanien und des Kontinents, wie für Muslims die Kaaba

Zur Translatio des Leichnams des Apostel Jakobus gibt es verschiedene Berichte seit dem 11. Jh.

Gründe gegen eine Translatio werden von Plötz erörtert, wie z.B.:

- Behauptung: es gäbe frühchristlich keinen Heiligenkult (kühne Behauptung – vgl. Apostelgräber von Petrus und Paulus in Rom, Johannes in Ephesus, Barnabas auf Zypern u.a.)
- Das römische Recht verbiete die Störung der Grabesruhe – spricht nicht gegen Verehrung von Heiligen an deren Gräbern.

Neue Erkenntnisse über alte Fakten:

- **Verbot des Wegtransportes von Leichen von zum Tode Verurteilter**, keine Bestattung: *Kaiser Tiberius Claudius; 41 – 54 n. Chr.* – Leichnam an Raubtiere zur Fütterung  
Im Judentum wird dagegen innerhalb von 24 Stunden ein Leichnam von der *Chevra Kadischa* der jeweiligen Gemeinde gewaschen, eingekleidet und bestattet.
- Das **Reich des Herodes I. (Judäa, Galiläa) war eine Thalassokratie** (<https://de.wikipedia.org/wiki/Thalassokratie>) – enormer Reichtum; vgl. Ugarit, Troja, Karthago u.a. - mit weltweiten See- und Land-Verbindungen zu allen wichtigen Rohstoff- und Handelsorten. So auch Verbindungen zu den Zinn-Lagerstätten in Galicien, Cornwall u.a.; außerhalb von Judäa und Galiläa lebten bis zu fünf Mal mehr Juden, vor allem an Handelszentren wie z.B. in Rom, Galicien, Indien u.a.
- Der (gesetzeswidrige) Transport des Leichnams erfolgte zwischen Marmorklötzen als Ballast (intra marmoreas) für das Zinn-Schiff auf dem Weg nach Galicien.
- Die mündliche Tradition über die Translatio des Apostels Jakobus folgt von der Struktur und dem Inhalt her exakt keltischer Berichterstattung über Begräbnisse von Heiligen (vgl.: Werenfried van Elst)

Die o.a. Vorbehalte gegen eine Missionstätigkeit im „fernen“ Spanien und gegen eine Translation des Leichnams nach Spanien sind also irrelevant!